

Die Leistung des Verfassers liegt darin, dass er die jugoslawische Geschichte seit Titos Tod (1980) in einer breiten Synthese aufgearbeitet hat und damit konsequenterweise an sein bekanntes Werk von 1982 („Geschichte Jugoslawiens. 1918–1980“) anknüpft. Aber im Gegensatz dazu ist die neueste Publikation weniger als eine Einführung, sondern eher als weitere vielschichtige und ansprechende Wegmarke im Œuvre Sundhaußens zu charakterisieren.

Gießen

RAYK EINAX

LUMNIJE JUSUFI, ISABEL STRÖHLE: *Einstieg albanisch für Kurzentschlossene*. Isma-ning: Hueber 2012. 180 S., 2 Audio-CDs, 121 Min. ISBN 978-3-19-005333-9.

Wer in Deutschland Albanisch lernt, kennt die mühevollen Suche nach einem guten Lehrbuch und einem Kurs. Während es in Polen, Bulgarien und Russland balkanologische Lehrstühle an Universitäten gibt, wo Albanisch selbstverständlich als eine Sprache unter mehreren gewählt werden kann, fristet die Sprachvermittlung von Albanisch in Deutschland ein Schattendasein. Lediglich an zwei Universitäten wird Albanisch regelmäßig angeboten, allerdings nur mittels Lehraufträgen: in München im Rahmen der Albanologie, die jedoch kein eigenständiges Studienfach mehr ist, sondern ein Sprachschwerpunkt im Rahmen der ‚Allgemeinen und Indogermanischen Sprachwissenschaft‘ oder im Nebenfach ‚Sprache, Literatur, Kultur‘. Und in Jena, wo Albanisch mit reduziertem Deputat (im Vergleich zu Serbokroatisch, Bulgarisch oder Rumänisch) und ohne Lektorat im Rahmen der Südosteuropastudien erlernt werden kann.

Die bisherigen Versuche von Suzanna FINGER/Armin HETZER und von Pandeli PANI, ein Lehrbuch der albanischen Standardsprache für den deutschsprachigen Raum zu entwickeln, sind verdienstvoll, aber setzen meist voraus, dass die Leser\_innen zuvor ein Linguistik-Studium abgeschlossen haben, damit sie sich von der kompakten Grammatikvermittlung und ihrer Erklärungen nicht entmutigen lassen. Das Studium der albanischen Sprache sollte jedoch nicht nur einer kleinen Elite oder Muttersprachler\_innen vorbehalten bleiben. Beide Lehrbücher eignen sich auch nicht zum Selbststudium, was bedeutet, dass man auf die wenigen Standorte, an denen Albanischkurse stattfinden, angewiesen ist.

Alle diejenigen, die dennoch Albanisch lernen möchten und noch am Anfang stehen, können sich daher auf ein neues Lehrbuch freuen, das im Paket mit zwei CDs im Hueber-Verlag zu erwerben ist. Die promovierte Albanologin Lumnije JUSUFI, die außerdem mehrjährige Erfahrung im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache wie auch Albanisch als Fremdsprache an der LMU München hat und die Doktorandin der Südosteuropäischen Geschichte, Isabel STRÖHLE, haben das Angebot und die Herausforderung des Verlags angenommen, den Einstieg in das Albanische zu erleichtern. Die Tatsache, dass Hueber als renommierter Lehrbuch-Verlag für Deutsch als Fremdsprache und einige andere Sprachen Interesse an Albanisch hat, lässt hoffen. Generell zeichnet sich die Reihe ‚Einstieg‘, in der das Lehrbuch erschienen ist, dadurch aus, dass sie anwendbare Gesprächsformeln vermittelt und diese einübt. Die Erklärungen zur Grammatik beschränken sich auf schmale Streifen am Rand der Lektionen und einen Grammatiküberblick im Anhang. Der Untertitel ‚für Kurzent-

schlossene' suggeriert, dass es um das Lernen von Albanisch ohne Lehrkraft geht, also das Buch auch autodidaktisch anzuwenden ist.

Jede der 20 Lektionen besteht aus sechs Seiten: einer Fortsetzungsgeschichte, die Hanna auf dem Weg durch Albanien und den Kosovo begleitet und somit gleich ein Stereotyp dekonstruiert: auch Frauen können sehr gut alleine durch die Region reisen und nette Menschen kennenlernen. Von Tirana, Durrës, Himara über Shkodra und Vermosh bis nach Prishtina reist Hanna, trifft verschiedene Menschen und erlebt einige Abenteuer. Wir begleiten sie in Museen, die Apotheke, Hotels, an den Strand, durch unwegsames Gelände in den albanischen Alpen und ins Nachtleben. Die deutsche (statt fremdsprachliche) Geschichte mit einzelnen albanischen Sätzen irritiert zunächst, überzeugt dann aber, weil sie den Kontext des Gesprächs vermittelt und nützliche Hinweise für das Reisen durch Albanien und Kosovo gibt. Dadurch können viel mehr und schneller Informationen vermittelt werden als dies in einem rein albanischen Text möglich wäre. Die zweite und vierte Seite wiederholen noch einmal die Dialoge und bieten einige Sätze für ähnliche Situationen. Die dritte und fünfte Seite bestehen aus kurzen Übungen: Übersetzungen, Multiple Choice Aufgaben, Lückensätze und Konjugationen. Auf der sechsten Seite folgen landeskundliche Informationen zu kulinarischen, ökonomischen, geografischen, historischen, linguistischen und interkulturellen Themen.

Die Gesprächsthemen orientieren sich am kommunikativen Sprachunterricht, wie er auch für andere Sprachen längst Standard ist und behandeln Reisen, Unterkunft, Essen und Getränke, Gesundheit, Wegbeschreibung und Familie. Die angebotenen Dialoge können sofort in alltäglichen Situationen angewendet werden und bieten ein niederschwelliges Angebot für ein Gespräch. Für das Hörverstehen führen die beiliegenden Audio-CDs alle neuen Wörter ein (man kann sie sich also bereits vor dem Lesen anhören). Die Dialoge und Aussprache-Übungen des Buches sind ebenfalls darauf erhalten und die CD gibt sogar Zeit, die Wörter und Sätze nachzusprechen. Im Vorwort ermuntern die Autorinnen sogar dazu, frühzeitig das zu tun, was sonst in Albanischkursen zu kurz kommt: sprechen. Nach dem Hören und Sprechen eines Dialogs wird mittels vorgegebenen neuen Wörtern dazu aufgefordert, selbst Sätze zu bilden. Fast so, als säße man im Unterricht und würde von der Lehrkraft aufgerufen. Auch die Vokabeln und deutschen Übersetzungen sind aufgesprochen, so dass der auditive Lerntyp sogar gänzlich auf das Buch verzichten kann. Auf den langen Busfahrten durchs Land könnte man somit gut die auf den MP3-Player übertragenen Audiodateien abspielen und Dialoge und Vokabeln einüben für die nächste Gesprächssituation.

Auch wer gerne Übungen zur Überprüfung seines Wissens macht, wird auf seine Kosten kommen: Nicht nur nach jeder Lektion sind Sätze zu vervollständigen, sondern auch ein Test über das bisher Erlernte wartet alle vier Lektionen darauf, gelöst zu werden. Zur selbstständigen Korrektur befinden sich die Lösungen im Anhang, was leider keinesfalls selbstverständlich für Albanischbücher ist. Im Anhang gibt es außerdem eine Vokabelliste.

Doch auch hier wird die Vorliebe der Albanisch-Lehrenden, die gesamte albanische Grammatik in einem Buch darzustellen, deutlich. Aus diesem Grund existieren auch keine mehrbändigen Albanisch-Lehrwerke, weil ein Buch für die ganze Sprache reichen muss (oder es bislang keinen Verlag gibt, der bereit ist, mehr als ein Buch für

diese Sprache zu drucken). Ein Buch, das zu Niveau A1 (so die Auszeichnung auf dem Paket) führen soll und lediglich Alltagssituationen und schnell erlernbare Dialoge vermitteln möchte, hätte auf Aorist, Imperfekt und Optativ verzichten können oder nur den Aorist und einzelne Floskeln und Redewendungen im Optativ einführen können. Sicherlich ist das tempus- und modusreiche Albanisch nicht mit Deutsch und Englisch zu vergleichen und entspricht der Aorist eher dem deutschen Perfekt in der Häufigkeit der Verwendung. Dennoch überfordert und frustriert gerade die Vermittlung dreier Zeitformen und einiger Modi (die noch dazu, wie der Aorist, durch Unregelmäßigkeiten und Variantenreichtum geprägt sind) innerhalb kurzer Zeit, Anfänger\_innen schnell. Wer jedoch Albanisch aus der Indogermanistik-Nische der Exotensprache holen und nicht ebenso trocken vermitteln möchte wie Latein oder Alt-Griechisch, sollte die Erkenntnisse moderner Fremdsprachendidaktik auf das Albanische übertragen, auch wenn man sich dann beschränken muss und ein Buch nicht reicht.

Dafür ist das vorliegende Lehrbuch ein erfreulicher Anfang, eben auch ein ‚Einstieg‘ der Albanologie in die moderne Fremdsprachendidaktik. Die Zusammenarbeit mit Didaktiker\_innen für Deutsch als Fremdsprache ist dabei vielversprechend. In einem autodidaktischen Lehrbuch kann der Lerner/die Lernerin stets selbst entscheiden, welche Seiten und Übungen sie/er überspringt und wie intensiv sich der Aorist (der auch nicht erschöpfend und in allen Varianten dargestellt wurde) angeeignet wird.

Positiv überrascht das Lehrbuch außerdem durch ansprechendes Layout, die schnell anwendbaren Dialogbausteine, die landeskundlichen Informationen und die kurze Einführung der Unterschiede zwischen dem gegischen Dialekt (der von Albanischsprachigen im Kosovo, Serbien, Montenegro und großen Teilen Mazedoniens gesprochen wird) und dem Standardalbanischen. Hier stellt sich jedoch die Frage, ob ein Albanisch-Lehrbuch sich nicht für eine der beiden Varianten hätte entscheiden sollen, auch wenn dies sicherlich politisch brisant gewesen wäre. Da in Deutschland, Österreich und der Schweiz wahrscheinlich ein weitaus größerer Teil der Nachfrage von Menschen kommt, die beruflich oder familiär im Kosovo unterwegs sind und das Lehrbuch die Erwartung weckt, auf Alltagssituationen vorzubereiten, wäre es doch zweckmäßiger gewesen, einmal ein Lehrbuch in der Sprache zu schreiben, die vor Ort auch gesprochen wird.

Die erfreulichen Verkaufszahlen der ersten Monate (wovon Bibliotheken nur einen sehr kleinen Anteil ausmachen) beweisen eindeutig, dass ein solches Lehrbuch benötigt und nachgefragt wird. Dem Verlag und den Autorinnen, aber auch allen Albanischlernenden ist also zu wünschen, dass es eine Fortsetzung gibt und die Lernenden bald auch Niveau A2 erreichen dürfen. Wer Albanisch lehrt, findet unter [http://www.hueber.de/seite/pg\\_leitfaden\\_ein](http://www.hueber.de/seite/pg_leitfaden_ein) einen Leitfaden für die Verwendung des Lehrwerks im Unterricht, der auch praktische Vorschläge für einen kommunikativen und interessanten Unterricht enthält. Dieser sollte Pflichtlektüre für jede Lehrkraft sein.

Gießen

CLAUDIA LICHOFSKY